

Rede zur Enthüllung des "Herrscher" in Horb am Neckar am 18.7.2019

Herrscher

Da oben sitzt er nun auf seinem Sockel: der Herrscher.

Ein wenig nach vorne gebeugt, die Hände überkreuz und auf die Knie gelegt.

An den kurzen Beinen trägt er Schnabelschuhe, frei vom Stuhl in der Luft hängend.

Das Gesicht ist rundlich ebenso die knollige Nase.

Seine Krone hat eine Größe nahezu doppelt so groß wie der Kopf selbst, auf dem sie leicht schräg und keck nach hinten geschoben sitzt .

Sie ist mit Ring- und Kugelformen ornamental besetzt und greift stark nach hinten in den Raum.

Die Figur und auch der langbeinige Stuhl sind in Bronze gegossen.

Der Stuhl allerdings bestand wohl im Ursprung aus realen Hölzern und Ästen.

Außer der Krone ist nichts Prunkvolles zu erkennen.

Und ein Thron ist das ganz offensichtlich auch nicht.

Eher wacklig, armselig und zusammengebaselt wirkt dieser Hochstuhl.

Ist das überhaupt ein König oder Herrscher ?

Schließlich stellt man sich unter einer Herrschergestalt doch etwas anderes vor.

Sitzt da oben also einer am falschen Platz, ein Platz der ihm gar nicht gebührt?

Handelt es sich womöglich um einen Hochstapler da oben?

Oder hat man ihn nach da oben gedrängt, obwohl er es gar nicht wollte ?-

Und nun fühlt er sich ganz unwohl in seiner einsamen Stellung?

Bedarf er gar unserer Hilfe?

Ihm aufmunternd auf die Schulter klopfen ist schwierig, aber vielleicht sollten wir ihm einmal gut zu sprechen. " Du schaffst das schon",
"aber setz Dich doch erst mal aufrecht hin".

Möglicherweise drückt seine Körperhaltung jedoch lediglich Bescheidenheit und Demut aus und er ist doch am richtigen Platz und er führt sein Amt als Herrscher, sehr selbstbewusst aus, hat alles im Griff und trifft immer die richtigen Entscheidungen.

Man sollte ja auch niemanden auf äußere Merkmale,- seine Größe oder sein Aussehen reduzieren und beurteilen .

Es sind doch die inneren Werte, die das eigentlich Entscheidende sind. Und wirklich unsympathisch sieht er ja nicht aus, dieser Kerl da oben. Ist "tragisch-komisch" das richtige Wort für ihn ?

Schauen wir uns sein Gesicht an, wissen wir nicht ist das Ausdruck von Melancholie, Unbedarftheit, tiefe Zufriedenheit oder blitzt da ein verschmitztes Lächeln durch ?

Ich möchte Sie dazu einladen, dieses Gesicht aus verschiedenen Perspektiven zu betrachten, und Sie werden feststellen, dass sich der Ausdruck verändert, je nach Position des Betrachters.

Nebenbei: Ist die Person da oben ganz sicher männlich oder weiblich oder trifft eine der vielen Gender Möglichkeiten zu ?

In George Orwells Roman "1984", geschrieben 1946, wird von "Big Brother is watching you" erzählt, vom "Großen Bruder", der von oben herab, alles sieht und kontrolliert, was die niederen Menschen tun und denken.

Es war eine düstere Zukunftsvision die heute Gefahr läuft, Realität zu werden oder in Teilen vielleicht schon ist.

In diesem Roman werden Dinge wie Überwachung, Neusprech, Sprachverdrehungen und Fake-news prophezeit.

Der Herrscher hier in Horb kann auch als ironischer Kommentar verstanden werden.

In diesem Fall nicht "Big Brother" sondern "Little Brother is watching you".

Und bestimmt ist der hier viel harmloser und freundlicher, als sein großer Bruder.

Etwas vordergründiger betrachtet, könnte diese Figur mit Krone einem Märchen oder einer Sage entspringen.

Um welches Märchen oder welche Sage es sich handelt , bleibt allerdings im Unklaren:

Hinweise oder Symbole auf konkrete Geschichtenvorgaben finden sich nicht.

Aber die Figur kann ja auch für jeden Einzelnen oder Schulklassen, Impulsgeber dafür sein eigene Geschichten zu ersinnen.

Abschließend noch ein Gedanke zum Thema "Denkmal" und "Sockel":

Kann man im 21. Jahrhundert noch jemanden auf einem Sockel über andere erheben?

Hatte nicht der französische Bildhauer August Rodin, 1880 mit seinen „Bürgern von Calais“, einer lebensgroßen Figurengruppe, den revolutionären Schritt getan und keine privilegierten Menschen wie Könige, Heilige, Wissenschaftler oder Künstler auf hohem Sockel darzustellen, - nein - er stellte leidende Alltagsmenschen, ebenerdig, dem Betrachter vor Augen.

Man sprach damals von der Demokratisierung der Skulptur.

Das bedeutet, alle Menschen stehen auf gleicher Höhe, alle sind gleich und Hierarchien sind aufgehoben.

Diese Errungenschaft hält bis in unsere Tage an.

Selbst politisch verdienstvolle Personen wie Willy Brandt oder Theodor Heuss werden zwar überlebensgroß in Bronze dargestellt, aber auf einen hohen Sockel werden sie nicht gehoben, denn unfehlbar waren auch sie nicht.

2019 einen Herrscher auf den Sockel zu heben, bedeutet das Thema Denkmal, mit Augenzwinkern, Witz und Ironie zu behandeln.

Vielleicht ist der "Horber Herrscher" auch ein Hinweis darauf, die Dinge und Zustände genauer zu hinterfragen, auf Sinn und Unsinn, auf wichtig und unwichtig.

Und es stellt sich die Frage nach Autonomie in der privaten und globalen Welt:

Wer glaubt über uns bestimmen zu können und wen *lassen* wir über uns bestimmen?

Und ganz am Ende es ist es doch so: um uns selbst zu finden und zu verstehen, müssen wir nicht zu anderen *aufschauen*, sondern wir müssen *tief in uns selbst hinein schauen*.

Schließlich sind wir alle Herrscher unseres eigenen Lebens.